

werden sollen. Es handelt sich also zunächst um die Stellungnahme der politischen Parteien und ihrer parlamentarischen Vertretung zu der Frage; in diesem Stadium der Sache liegt für die verbündeten Regierungen noch kein Anlaß, in eine Erwägung der Frage einzutreten oder Entschlüsse über dieselbe zu fassen. Uebrigens ist der Standpunkt der verbündeten Regierungen bereits in der Verfassungsänderungsvorlage von 1880, welche unter Anderen eine Verlängerung der Legislaturperiode vorsah, zum Ausdruck gebracht. Umstände, welche auf eine Aenderung dieser Auffassung schließen ließen, liegen nicht vor; die Gründe aber, welche damals schon zu dem Vorschlage einer Verlängerung der Wahlperiode führten, sind inzwischen nur um so stärker geworden.

In Berlin sind einige zwanzig junge Damen am Sonnabend als städtische Beamte — nämlich als Fleischbeschauerinnen — mit Handschlag verurtheilt worden. Meist sind junge Mädchen und jüngere Wittwen mit scharfem, gutem Auge als Beamtinnen bevorzugt worden. Sämmtliche neu angestellte Fleischbeschauerinnen sind der „Allg. H. Z.“ zufolge für die neue — sechste — Abtheilung der Trichinenschau bestimmt, die jetzt auf dem Central-Schlachthofe errichtet werden mußte, da in Folge der Einführung der obligatorischen Fleischschau für von auswärts eingeführtes Fleisch die Zahl der lebend eingeführten und auf dem Central-Biehhofo geschlachteten Schweine sich außerordentlich vermehrt hat. Bei dieser neuen Abtheilung werden nur Fleischbeschauerinnen thätig sein.

Ein Muster eines Verwaltungsbeamten scheint der Bürgermeister von Sprottau zu sein. Die Stadtverordneten zu Sprottau haben den Bürgermeister Schentemeyer nämlich ersucht, sein Amt niederzulegen, weil sie nur dadurch Besserung der traurigen Finanzverhältnisse der Stadt hoffen. Schentemeyer, der gegenwärtig im Seebade weilt, hat die Stadtverordneten ersucht, ihm zur Entschädigung bis zu seiner Rückkehr Frist zu gewähren.

Das Wernigeröder „Intelligenz-Blatt“ berichtet aus Ilfenburg: Als in diesen Tagen eine Zigeunerbande unsern Ort passirte, gerieth eine Schaar kleiner Kinder dadurch in Schreck, daß ein Zigeuner vom Wagen sprang, einen kleinen Jungen ergriff und das Weite suchte. Voller Angst und Weinend liefen die Kinder zu den Eltern und verkündeten diesen Vorfalle. Sofort verfolgte man den Kinderräuber, holte auch hinter Abbenrode die Zigeunerbande endlich ein und fand das weinende Kind auf dem Wagen vor. Die Diebe wurden festgenommen.

Mez, 20. September. Die „Lothringer Zeitung“ meldet: Der 16jährige Sohn des vormaligen Polizei-Commissars Schnäbele aus Pont-à-Mousson wurde gestern in Cheminot verhaftet. Derselbe hatte am 14. September aufrührerische Plakate mit französischen Nationalfarben an Bäume der Landstraße von Cheminot nach Pont-à-Mousson angeheftet. Als er gestern in Begleitung zweier Studenten über die Grenze kam, wurde er bis zur Ankunft der Gendarmen von den Grenzwärtern angehalten und heute früh in das Bezirksgefängniß nach Metz abgeführt.

Oesterreich. In Wiener politischen Kreisen wird die jüngste Alarmnachricht der „Agence Havas“, Deutschland bedrohe die bulgarischen Häfen mit einer Blotade, als Fabel, zumindest als absichtliche Uebertreibung beurtheilt. Fürst Bismarck, der in Sachen Ernroth's jedes selbstständige deutsche Einschreiten ablehnte, werde gerade jetzt schwerlich Rußland einen Liebesdienst erweisen. Die Beleidigung des deutschen Bizekonsuls in Rußland sei nicht so schwerwiegend, als das Herabreißen der deutschen Fahne während des Karolinenstreites, und damals habe sich Deutschland mit der pflichtmäßigen Entschuldigung der Madrider Regierung wohlwollend begnügt.

Frankreich. Die Probemobilisirung hat offenbar die Rebanhelust wieder verstärkt. Englische Blätter nehmen den Ton freilich wohl etwas zu tragisch, wenn sie sich äußern: „Sobald es bekannt geworden, daß die französische Mobilisirung nicht mißlungen, wurde es sicher, daß die Aussichten des Friedens in Europa sich vermindert hatten. Die „Rache“ ist jetzt auf den Zungen der Franzosen, wie in ihren Herzen, und nicht bloß auf den Zungen thörichter Franzosen. Gerade so wie die Bereitschaft eines jeden Samarschenknoptes den Krieg der französischen Niederlage beschleunigte, ist die Gefahr vorhanden, daß die Bereitschaft des Mobilisirungssystems den Krieg der verjüngten Rache beschleunigen werde.“

General Boulanger hielt in St. Galmier, wo er Truppenübungen abhielt, eine Ansprache an die Offiziere, in welcher er sagte, es sei mehr als je erforderlich, daß man für den Krieg sich in der Ausbildung der von französischen Armee eigenthümlichen Offensivtaktik übe. Die Stunde der Abrüstung habe für die Völker des alten Europa noch nicht geschlagen. Es sei eine Thorheit, das zu glauben, es sei ein Verbrechen, das zu sagen, denn es hieße das, daß der Frieden um jeden Preis das Ziel sei, nach welchem das Land strebe. Unsere Feinde, die uns oft besser als wir selbst kennen und verstehen, wissen recht wohl,

daß dem nicht so ist. Mehr als je ist es also nothwendig zu arbeiten, es geschieht dies ja für Frankreich.

Nach Beendigung der Manöver findet in Frankreich ein bedeutender Garnisonwechsel statt, dessen Einzelheiten insoweit auch für Deutschland der Beachtung werth sind, als mit Ablauf dieses Monats zu den Truppentheilen, die bisher schon an der deutschen Grenze gestanden haben, 11 Regimenter Infanterie (hierzu 10 neu zu formirende), 2 Jägerbataillone, 4 Regimenter Kavallerie (sämmtlich neu zu formiren), 1 Regiment Feldartillerie hinzutreten. Diese Verstärkungen werden sich in der unmittelbaren Nähe des deutschen Gebietes befinden.

Rußland. Die diesjährigen außerordentlichen Manöver in Rußland sind beendet. Es waren zwei Divisionen taurische und Belaterinburgische Truppen, außerdem die ganze in Nikolskew und Sebastopol stationirte Marine auf Kriegsfuß gesetzt. Die in aller Stille vorbereitete und geheimgehaltene Mobilisationsprobe hat nach dem Urtheil militärischer Kreise befriedigende Resultate ergeben. Die Manöver wurden vom Obeßaer Generalgouverneur General von Roop befehligt, der auch den Mobilisationsbefehl erlassen hat. Bei den Manövern waren die hervorragendsten militärischen Celebritäten anwesend.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eisenst. 21. Septbr. Irrer ist menschlich! Die Wahrheit dieser Worte hat der in letzter Zeit am meisten gewürdigte Wetterprophet Falb auch an sich erfahren müssen. Die Tage des 17. und 18. September waren von demselben als sogenannte kritische Tage bezeichnet worden, d. h. als solche, bei denen infolge der Stellung der Sonne, des Mondes und der Erde zu einander Hochfluthen, Erdbeben und Stürme mit Gewitterzügen zu erwarten seien. Die Menschen richteten sich darauf ein, weil schon mehrfache ähnliche Wetteransagen Falb's eingetroffen waren. Aber diesmal nichts von alledem; das herrlichste Herbstwetter erfreute die Menschheit, welcher allerdings für den 19. d. Mts. auch vom Astronomen Professor Wiggins elementare Schreden angekündigt worden waren. Unsere Leser erinnern sich, daß nach Angabe dieses Herrn am genannten Tage der größte Sturm dieses Jahrhunderts stattfinden sollte. Zulezt hatte derselbe am 7. Oktober 1869 gewüthet. Wiggins hat nun ausgerechnet, daß dieser heftigste aller Wetterstürme in 6464 Tagen sich wiederholt, welche nun am 19. September abgelaufen waren. Seine größte Kraft sollte der Sturm am Nachmittage des 20. Septembers entfallen und von heftigen Erdbeben begleitet sein, die um die Mitte September in Kalifornien und im westlichen Europa eintreten sollten. Wie weit nun die Prophezeiungen in Erfüllung gegangen, ist ja bekannt. Aus keinem Theile Deutschlands und Europas liegen bis jetzt Meldungen elementarer Ereignisse vor und wir wollen hoffen, daß es auch damit sein Bewenden haben möge.

Dresden. Se. Maj. der König haben bestimmt, daß die Dienstleistung des Premierlieutenants im 1. Husaren-Regiment Nr. 18 Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königliche Hoheit, unter dem 20. September dieses Jahres bei diesem Regimente zu beendigen ist und daß die Wiedereinrangirung Höchstdesselben in das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 unter Stellung à la suite des genannten Husaren-Regiments unter dem 1. Oktober dieses Jahres zu erfolgen hat. Außerdem hat Se. Majestät der König den Premierlieutenant im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königliche Hoheit, zum Hauptmann ernannt.

In der Braustraße in Leipzig erschien am Donnerstag Nachmittag plötzlich ein fremder Kerl in der Souterrainwohnung einer Händlerin, die auf dem Tische Geld zählte, was der Mensch von der Straße aus beobachtet hatte, faßte die Frau am Halse, würgte sie und entfloß dann unter Mitnahme des auf dem Tische liegenden Geldes im Betrage von etwa 60 M. Leider gelang es nicht, den frechen Räuber festzunehmen.

Das „Frankenberger Tgl.“ meldet: Rechte Betrübniß ist in die Familie des Herrn Gastwirth Nebe zu den „Drei Rosen“ im nahen Dittersbach eingelehrt. Der Sohn derselben, Soldat bei der ersten Compagnie des Inf.-Reg. Nr. 134 hatte mit seinem Regimente die Manöver bei Döbeln bezogen, um nach Ableistung dieser letzten ihm obliegenden Sommerdienstübung als Reservemann heimzukehren. Am verfloffenen Montag unterhielt sich Nebe mit einem das gleiche Quartier in einem Dorfe bei Döbeln theilenden Husar während des Waffenputzens, der Husar holt zu irgend einem Vergleiche ein an der Wand hängendes Gewehr herzu; mitten im Gespräch entladet sich das noch eine Platzpatrone enthaltende Gewehr und der Schuß geht Nebe in den rechten Oberschenkel, dort eine 18 Centimeter lange, 12 Centimeter breite Wunde herbeiführend. Am selben Abend wurde der unglückliche Soldat nach Döbeln in's Lazareth gebracht, woselbst der arme junge Mann wegen gewaltiger Verschlimmerung seiner Wunde sich gestern einer Amputation des Beines unterwerfen mußte. Während oder nach der Amputation hat der Tod den jungen Mann von seinen Schmerzen erlöst.

Von einem geborenen Eisenbahnreisenden kann die Aue-Aborfer Strecke erzählt werden. In Wiltschhaus lagte eine allein reisende Frau über Unwohlfinden, ließ sich vom Schaffner ein Koupée für sich allein anweisen, und in Jägergrün konnte das Zugespersonal den Zuwachs eines neugeborenen Passagiers begrüßen. Der betreffende Eisenbahnwagen wurde aus dem Zuge auf ein Nebengleis abgesetzt, um zunächst seinem neuen Berufe als Wochenstube zu dienen.

Eine grundsätzliche Frage für den Eisenbahnverkehr, die fast von gleicher Bedeutung ist, wie die bereits entschiedene Frage der Uebertragbarkeit von Retourbillets, wird demnächst unsere Gerichte beschäftigen. Es handelt sich darum, ob es gestattet ist, zur Erlangung von Freigepäck das Billet eines Anderen zu benutzen. Zwei Herren hatten in einem Gasthose zusammen gewohnt und fuhren im Omnibus zum Bahnhof, um die gleiche Fahrt zu unternehmen. Als unterwegs der Eine bemerkte, er habe so viel Gepäck, daß er wohl Uebergewicht bezahlen müsse, erbot sich der Andere, zur Erzielung von weiteren 25 Kgr. Freigewicht sein Billet herzugeben. Das wurde mit Dank angenommen, und beide Herren traten dann zusammen an die Abfertigungsstelle, um für ihre Billets fast ausschließlich das Gepäck des einen der Reisenden aufzugeben. Nachdem derselbe schon den Zug bestiegen hatte, trat der Stationsvorsteher in das Coupee und stellte die Persönlichkeit des Mannes fest. Dieser sah sich daher veranlaßt, am folgenden Tage die Kosten für das Uebergewicht nachträglich zu bezahlen, mit dem Bemerkten, er habe geglaubt, es sei gestattet, ein fremdes Billet für das Freigepäck zu Hilfe zu nehmen. Dessenungeachtet ist er jetzt wegen Betrugs angeklagt; die Angelegenheit kommt im nächsten Monat zur Verhandlung und wird voraussichtlich, wie die Entscheidung auch lauten mag, durch alle Instanzen gehen. Die Frage hat bisher die Gerichte noch nicht beschäftigt.

Interessant ist folgende Zusammenstellung der Einwohnerzahl der Städte Sachsens über 2000 Einwohner von der ersten Volkszählung im Jahre 1835, und derjenigen der letzten 1885, sowie der von 20 der größten Dörfer.

	1835	1885		1835	1885
Dresden	66600	246086	Ceyer	3000	4859
Leipzig	44900	170340	Reßbach	1600	4855
Chemnitz	21500	110817	Johanngeorgen-		
Plauen	9100	42845	stadt	3490	4815
Zwickau	6800	39243	Ernstthal	2630	4408
Freiberg	11200	27042	Ehrenfrieders-		
Zittau	8550	23215	dorf	2130	4370
Weertane	4250	22013	Aue	1120	4365
Glauchau	6350	21715	Goldth	3300	4302
Crimmitschau	3800	19755	Thum	1900	4215
Bautzen	8450	19098	Laufitz	2100	4196
Reichenbach	5200	18320	Geithain	2940	4115
Reichen	7800	15474	Erfenberg	2350	4052
Werdau	5050	14671	Rarfrankstadt	960	4005
Annaberg	6750	13824	Rosfen	1800	3945
Burgen	3850	12006	Neustadt	1970	3882
Döbeln	5700	11972	Königsstein	1700	3885
Pirna	5600	11899	Hartha	1800	3798
Großhain	5800	11544	Aborf	2400	3739
Frankenberg	5600	10898	Neustädtel	2430	3627
Limbach	2200	10494	Lengefeld	800	3617
Wittweiba	5630	9461	Lunzenau	1950	3581
Dörf	5450	8711	Schwarzenberg	2059	3530
Waldheim	3400	8443	Pausa	2200	3415
Grimma	4800	8292	Jwenau	2440	3390
Sainichen	4650	8053	Dippoldiswalde	2300	3375
Schneeberg	7000	7949	Schöned	1700	3282
Stschopau	5600	7869	Bulsditz	1800	3155
Nieba	1620	7390	Schandau	1420	3147
Nadeberg	2030	7287	Brandt	2100	3024
Borna	3700	7350	Dahlen	2060	2966
Leisnig	4850	7315	Waldenburg	2200	2961
Camenz	3900	7211	Kaltenberg	1680	2852
Sebnitz	2950	7108	Freiberg	2500	2852
Lößbau	2550	6977	Lommatzsch	2500	2817
Ritzberg	3900	6949	Wittenfels	2100	2806
Eidenstod	4600	6913	Schirgiswalde	900	2794
Buchholz	2500	6888	Tauscha	1780	2778
Kuerbach	3000	6835	Nadeburg	2000	2752
Leisnig	3850	6832	Wilsdruff	1850	2747
Dohrenstein	4350	6827	Seringiswalde	2280	2735
Stollberg	3200	6561	Jwönitz	1800	2707
Hohwein	4250	6443	Schlettau	1550	2664
Falkenstein	2900	6174	Harthenstein	1730	2629
Karlberg	3700	6139	Tarand	1500	2511
Benig	3700	6046	Rügeln	1950	2463
Burgstädt	2700	5981	Dohna	1160	2410
Blotitz	3850	5943	Scheibenberg	1680	2346
Marneukirchen	2350	5922	Jöhstadt	1850	2326
Treuen	3900	5878	Siebenlehn	1440	2311
Lößnitz	4150	5766	Nabenu	660	2308
Ederan	4200	5686	Jöblitz	1350	2289
Lichtenstein	3000	5595	Wollenstein	1800	2251
Lengenfeld	3500	5294	Rötha	1500	2216
Rylau	2420	5261	Strechla	2000	2170
Bischofswerda	2450	5219	Königsbrück	1500	2114
Großsch	1640	4914	Brandis	1200	2095
Begau	3400	4886	Elterlein	1900	2090
Reuditz	930	18824	Connewitz	900	7756
Lindenau	1000	15342	Cuttrich	500	7612
Gohlis	600	12996	Ebersbach	5650	7497
Bolkmarzdorf	740	12696	Seiffhennersdorf	5200	6848
Lößtau	270	10090	Neuschönfeld	900	6131
Wagwitz	590	9170	Uberlungwitz	3400	6021
Gablenz	750	9119	Großschönau	4500	5834
Dölsnitz bei Stoll-			Schönbride	4330	5882
berg	1900	8228	Selkenau	3700	5672
Striepen	550	8011	Reichenau	5600	5917
Bieschen	350	7950			